

Schneiders neue Kleider

Atelier „Paletot“ seit einem Jahr an der Martinistraße

Von Sonja Schärf

OSNABRÜCK. Vor einem Jahr zog Annette E. Schneider mit ihrem Atelier „Paletot“ von der Osnabrücker Altstadt in ein Loft an der Martinistraße. Der neue Standort bietet neue Möglichkeiten und ebenso einen genaueren Blick auf einen interessanten Berufsweg: der Weg zu einer Osnabrücker Modedesignerin mit Großstadtflair.

„Meine Kundinnen haben mir sogar versucht zu erklären, warum ich gerade hierher so gut mit meiner Mode passe“, freut sich Annette E. Schneider. Letztes Jahr im April hatte die Modemacherin ihren Laden in der Altstadt aufgegeben, um ihn dann in der Martinistraße neu zu eröffnen.

„Das war natürlich ein Wagnis“, sagt Schneider. Schließlich barg der Umzug das Risiko, die Laufkundschaft aus der Altstadt und wichtige Stammkunden durch die größere Entfernung von der Innenstadt zu verlieren. Doch der befürchtete Rückgang blieb aus. Die Stammkunden kamen weiterhin und lobten das moderne Flair im charakteristischen Loft.

In dessen Hinterräumen befinden sich die Besprechung- und Präsentationsräume. Das Atelier versprühe wahren Großstadtcharme und erinnere an Ateliers mit High-Fashion-Anspruch in Berlin und Hamburg, schwärmen manche Kundinnen.

Auf der CPD, der internationalen Fach- und Modemes-

se in Düsseldorf, stellte sie mit ihrer Mode aus. Und mit mehreren Auszeichnungen der ‚Vogue‘ wurde das kleine Osnabrücker Atelier „Paletot“ schon von dem bedeutendsten unter den Modemagazinen gewürdigt.

Der Weg zu einer solchen Karriere war ein langer und ebenso erstaunlicher. Die Anfänge dafür wurden früh gemacht: „Schon mit zwölf habe ich angefangen, alte Bettwäsche zu zerschneiden und daraus etwas zu nähen“, erinnert sich die 50-Jährige. Bevor Annette Schneider ihr Geschäft in der Osnabrücker Altstadt 1992 eröffnete, studierte sie in Münster Germanistik, Kunstgeschichte und Pädagogik. Ihr Ziel war es, Museumspädagogin zu werden. „Davon hab ich dann aber nach einem Praktikum Abstand genommen.“ Nach ihrem Examen arbeitete die heutige Designerin in einem Stoffgeschäft, in dem sie schon während des Studiums ausgeholfen hatte. „Dort konnte ich ab und zu Stoffe mitnehmen oder bekam sie günstiger. Daraus habe ich dann meine Kleider genäht.“

Mit der Zeit wurden die Kunden auf Schneiders Klei-



Modedesign im Loft an der Martinistraße: Annette E. Schneider. Foto: Swaantje Hehmann

dung aufmerksam. „Der Grundgedanke meiner Mode war immer die Reduzierung der Formen auf ihren Ursprungsgedanken, auf ihre Funktion.“ Die außergewöhnlichen Schnitte fielen auf, und so bekam die damals 28-Jährige ihre ersten Aufträge. Der Grundstein für ei-

ne Zukunft in der Modebranche war gelegt. Bald meldete sich Schneider kurzerhand an der „Akademie Mode und Design“ in Hamburg für ein Abendstudium an.

Die folgenden zwei Jahre sollten dann ein wahrer Spagat für die angehende Designerin werden. Noch in Münster arbeitend, aber schon in Osnabrück lebend, in Hamburg studierend und nebenbei eine Ausbildung zur Schnitttechnikerin in Dortmund absolvierend, reiste Schneider durch das Land. Doch die ursprünglich aus Hagen in Westfalen stammende Modemacherin hatte sich schon in Osnabrück „verfestigt“.

Die erste Präsentation ihrer Kleidung erwies sich

schon bald als Erfolg: Schneiders Mode gefiel, und es mussten bald mehr Platz und ein eigener Laden her. So kam „Paletot“ zu seinem ehemaligen Atelier in der Altstadt, in dem es die folgenden 18 Jahre seinen Standort hatte.

Schon von Beginn an versuchte Annette Schneider, ihre Mode in Osnabrück bekannt zu machen. „Ich veranstaltete gleich nach der Eröffnung meines ersten Ladens eine Matinee in dem gerade renovierten Rosenhof-Kino“, erzählt die Designerin. Die Veranstaltung wurde ein Erfolg, war jedoch nicht ausverkauft. Anders die Modenschauen in der Schlossaula oder auf dem ehemaligen „Café Spitzboden“.

Das Engagement der Modedesignerin blieb nicht ohne Folgen. In Osnabrück war ihre Mode schnell bekannt. Auf den internationalen Modemessen wurden Handelsvertreter auf ihre Entwürfe aufmerksam. Bald wurde „Paletot“ anstatt in Zehner- in Hunderter-Stückzahlen produziert. Das Label wurde zu dieser Zeit unter anderem in Bremen, Düsseldorf und Berlin verkauft. „Aber nach zwei Jahren wollte ich nicht mehr“, erklärt Schneider, „Für einen lohnenden Gewinn hätte ich die Produktion weiter steigern müssen, und dafür wiederum einen Sponsor gebraucht.“

So kam Schneider zurück zu ihrer Mode in Osnabrück – und auch dies weiterhin mit Erfolg: „Ich hatte glücklicherweise nie eine Flaute oder Ähnliches. Es läuft gut.“

Charity-Schal-Aktion

Paletot meets Waris Dirie: Mit einer Charity-Veranstaltung am Freitag, 17. Juni, ab 19 Uhr im Paletot Mode im Loft möchten die Altstädter

Bücherstuben und Annette E. Schneider die Organisation „desert flower foundation“ unterstützen. Der Verkauf von handgewebten

Baumwollseidenschals hilft der Organisation von Waris Dirie. Ihr Name steht für den Kampf gegen weibliche Genitalverstümmelung.